

Abonnementpreis  
inland 24.12.  
ausland 28.12.  
...  
Verlagstag 1920.



Die tägliche Zahl  
...  
Verantwortlicher

Schwarzwälder Tageszeitung. für die D.-A.-Bezirke Nagold, Freudenstadt und Calw.

№ 203 Druck und Verlag in Albstadt. Dienstag, den 31. August. Amtsblatt für den D.-A.-Bezirk Nagold. 1520.

Der Generalstreik.

Stuttgart, 30. August.

In den weiteren Verhandlungen mit dem Aktionsausschuss hat die württ. Regierung sich bereit erklärt, bezüglich des Steuerabzugs bei der Reichsregierung vermittelnd zu wirken und wegen der Wiederinstellung der Streikenden mit den Betriebsleitungen zu verhandeln.

Am Montag morgen verbreitete der Aktionsausschuss ein Flugblatt, in dem u. a. gesagt ist: Die Arbeiterschaft streikt nicht wegen des Steuerabzugs.

Heute nacht hat die technische Kommitte unter dem Schutz der Einwohnerwehr die Elektrizitäts- und Gaswerke von Stuttgart besetzt und den Betrieb wieder aufgenommen.

Während eines Abendkonzerts im Wilhelmshaus, wo eigene Stromerzeugung für die elektrische Beleuchtung des Saales erdögliche, erschien ein Mitglied des Aktionsausschusses auf dem Musikpodium und erklärte, es sei Generalstreik und ein Konzert sei nicht am Platze.

Stuttgart, 30. Aug. (Generalstreik.) Das Personal verschiedener Dendereien, wie z. B. der Union, wurde heute durch Streikende aus den Betrieben herausgeholt und die Betriebe sind stillgelegt.

Beginnende Entspannung.

Stuttgart, 30. Aug. (Die Entspannung der Lage) Die äußere Streiklage hat sich im Laufe des Montag nicht verändert. In der Bevölkerung macht sich allerdings eine stärkere Nervosität bemerkbar, die aber völlig unberechtigt ist.

In Göppingen ist der Streik allgemein. Viele Fabriken wurden durch Gruppen von Streikenden gezwungen,

Heidenheim hat heute den Sympathiestreik beschlossen. In Röttingen streiken von 2500 Arbeitern etwa 300. Von den Stuttgarter Blättern konnte heute nur das 'Deutsche Volksblatt' erscheinen.

Heilbronn, 30. Aug. Seit Samstag früh 9 Uhr ist auch hier der Generalstreik erklärt. Es fand eine Massenversammlung auf dem Hammelwasen statt, an die sich ein Längs durch die Straßen der Stadt zum Allee anschloß.

Gestern ist im hiesigen Krankenhaus eine Frau gestorben, die nicht operiert werden konnte, weil infolge des Generalstreiks dem Krankenhaus der elektrische Strom entzogen ist.

Volkswirtschaft in Deutschland?

Herr Schneck, M. d. L., sagt in der Nummer vom 27. 8. mit absoluter Bestimmtheit: Der Volkswirtschaft muß kommen; es gibt keinen andern Weg aus der Not.

Herr Schneck sagt: Nur durch den Kommunismus wird der Produktionszweck, unsere Bedürfnisse zu befriedigen und unsere Armut zu beseitigen, erfüllt.

Zur Beurteilung dieser Behauptungen wollen wir die Frage beantworten: Wozu dient die Produktion in Deutschland? Gilt uns in Deutschland selbst alle Rohstoffe und Lebensmittel, die wir zum Schaffen und Leben brauchen, so könnten wir allerdings die Produktion so organisieren, daß wir nur für unser Volk produzieren, daß wir also durch vermehrte Produktion mit Sicherheit der Verarmung entgegenarbeiten und den Volkswohlstand allmählich wieder heben könnten.

Es ist nun fast überflüssig, noch auf den Vorwurf einzugehen den D. Sch. der Privatwirtschaft als besonders schwerwiegend unterzieht. Man legt Betriebe still, schafft noch größere Arbeitslosigkeit, noch größeres Elend.

gute Ware. Es ist also unser Los, wenn wir überhaupt leben wollen, billig, ja spottbillig zu produzieren.

Nur noch ein Punkt von Herrn Schnecks Ausführungen sei erwähnt. Er vergleicht die Menschenvernichtung in Deutschland und in Rußland und will uns beweisen, daß das demokratische Deutschland schlimmer sei als das bolschewistische Rußland.

Also, ihr Herren von den Linken, los von den nebelhaften Zukunfts träumen, fort mit der vorübergehenden, niemand belassenden Schlagwortagitation!

Neues vom Tage.

Berlin, 30. Aug. Ueber die Reise des Reichsernährungsministers D. Hermes nach London wird mitgeteilt, daß der englische Ernährungsminister Curdson in erster Linie Auskunft über die Ernährungspläne Deutschlands im neuen Wirtschaftsjahr zu erlangen wünschte.

Frankreich fordert Genugtuung.

Berlin, 30. Aug. Der französische Botschafter hat angekündigt, daß die französische Regierung wegen der tätlichen Angriffe auf die Mitglieder der Verbandskommission und der Zerstörung des französischen Konsulats in Breslau ausreichende Genugtuung verlangen werde.

Franz. nationalistische Blätter stellen bereits die Forderung, die Schlichtung der Unruhen in Breslau zu beschleunigen, die ein wohlbekannter Held des Nationalismus sei und deren Studenten besonders Hühner seien. Anherber solle man der Stadt, deren Ruine eine blühende Industrie betrieben, eine schwere Buße auferlegen.

Korfanty bricht die Vereinbarungen.

Breslau, 30. Aug. Die Einigung zwischen den deutschen Parteien und Gewerkschaften einerseits und dem polnischen Abstimmungs-kommisariat in Oberschlesien andererseits ist auf neue in die Brüche gegangen. Korfanty hat einen Aufruf veröffentlicht, den die Deutschen als Bruch der getroffenen Vereinbarungen betrachten. Es werden vermutlich neue Verhandlungen eingeleitet werden.

Die Leipziger Herbstmesse.

Leipzig, 30. Aug. Zur Herbstmesse sind über 12000 Aussteller erschienen. Der Besuch der Einkäufer bleibt gegen das Frühjahr zurück, besonders was die Ausländer betrifft.

Krieg im Oden.

Kowno, 30. Aug. Die Russen gestern aus Bina abjagen, wollten sie verhaftete Litauer mitnehmen. Die Absicht wurde durch die litauische Kommission rechtzeitig vereitelt.





### Der Kampf in Vorderasien.

Rom, 30. Aug. Nach einem Bericht aus Konstantinopel vom 25. Aug. mußten sich die Griechen von ihrer Stellung bei Omiridji zurückziehen. In der Gegend Maskeir und Utschal dauern die Kämpfe an. Griechische Verstärkungen sind auf dem Marsch. Nachrichten aus Adalia bestätigen den Ernst der Lage in den von den englischen Truppen besetzten Gebieten. Die Bahnlinie Bagdad-Basrah ist an mehreren Stellen unterbrochen.

Bei Dushal in Kleinasien ziehen die Türken bedeutende Streitkräfte gegen die Griechen zusammen.

Der Aufstand der Araber in Mesopotamien breitet sich aus. Sie haben Kifri eingeschlossen. Im Nordosten von Bagdad wird starker Widerstand geleistet. Die belagerte englische Garnison von Garaghan wurde befreit. Trotz des Waffenstillstands haben Russen und Mohammedaner die Armenier am Jangezurfluß angegriffen. Sie sollen aber nach zweitägigem Kampf zurückgeschlagen worden sein.

### Bund der Balkanstaaten.

Paris, 30. Aug. Davaos meldet, der rumänische Minister des Auswärtigen werde sich nach Athen begeben, um mit Benizelos über den Anschluß Griechenlands an die Brüder in den Abstimmungsgebieten zu verhandeln.

### Zur Lage in Irland.

Paris, 30. Aug. Davaos berichtet folgende Meldung aus Irland: In Belfast wurden zahlreiche Häuser in Brand gesetzt und geplündert. Eine Zivilperson wurde getötet, mehrere wurden verletzt. In Dundalk wurden zwei Warenhäuser in Brand gesetzt. Dabei sollen drei Angestellte verbrannt sein. Ein Soldat eines englischen Regiments wurde bei einem Überfall getötet und mehrere verletzt. Aus Mache hat das Regiment die Stadt Lanesfort geplündert. Der angerichtete Schaden ist bedeutend.

### Polnische Mordtaten.

Seuthen i. D., 30. Aug. In Josephstal wurden mehrere Deutschjüdinnen, die aus Kaczelowitz von einer polnischen Bande weggeführt, erschossen und die Leichen verbrannt. 5 Leichen sind bereits gefunden worden.

### Die Massenfrage in Australien.

London, 30. Aug. Der australische Ministerpräsident Hughes wird zur ersten Völkerkonferenz des Völkerbundes in Genf persönlich erscheinen. Die „Morning Post“ erklärt die Tatsache damit, daß die Japaner die Frage der Massenfrage zur Sprache bringen wollen. Darüber ist man anscheinend in Australien sehr beunruhigt und beunruhigt, daß die Japaner eine Mehrheit für ihren Vorschlag erhalten könnten.

### Auch ein Streitgrund.

Newport, 30. Aug. Die Dockarbeiter haben die Verladung von 4 Dampfern verweigert, die der gleichen Gesellschaft wie der Dampfer „Baltic“ gehören, weil dieses Schiff feinerzeit sich der Ueberführung des Erzschiffs „Ramin“ von Bord der „Baltic“ auf ein englisches Kriegsschiff nicht widersetzt habe.

### Von der skandinavischen Ministerkonferenz.

Stockholm, 31. Aug. (Svenska Telegramm-Blatt.) In der von der skandinavischen Ministerkonferenz abgegebenen amtlichen Mitteilung heißt es u. a., daß volle Uebereinstimmung in sämtlichen Beratungsgegenständen herrscht. Man war sich darüber einig, daß die außer halb des Völkerbundes stehenden Staaten baldigst in den Bund aufgenommen werden müssen.

### Lesetracht.

An Andrei Werden suchte stets  
Das Beste nur herauszufinden,  
An eignen aber sei der's Pflicht,  
Vorrecht die Fehler zu ergründen.

Marie Boeg.

## Im Zuge der Not.

Roman von E. Dressel.

(55. Fortsetzung.)

Nachdruck verboten.

Sie hatte auch nicht mit ihrer Mutter darüber beraten. In dem Gefühl, sie dürfe sich nicht beeinflussen lassen. Hierin nicht. Und Mutter würde natürlich zureden. Nicht aus Egoismus, noch weniger unter dem Zwang aktueller materieller Anschauung. Ach, das lag Mutter so fern! Aber wie jede Mutter, die nicht in der Lage ist, ihr Kind lebenslang nicht zu betten, würde sie es nur zu willig und dankbar in treuer Hut geborgen wissen. Und das um so mehr, als sie Annelises gute Meinung über den Professor kannte. So wohl brieflich als späterhin mündlich hatte sie im Bericht der Berliner Ereignisse, über die Mutter immer gern orientiert sein wollte, den anregenden Verkehr mit dem Bruder der Kommerzrätin betont und kein Hehl daraus gemacht, daß er ihr eigentlich besser gefalle als sie. Wenn diese noch immer viel Gewicht auf ihre adlige Geburt lege, so gäbe der Baron mehr auf seinen erworbenen Doktorgrad und die Amtsstellung, als den ererbten Titel.

Dieser Meinung war Annelise noch heute und zögerte dennoch von Tag zu Tag, sich für ihn zu entscheiden. Oder vielmehr, sie wußte es, das Ja konnte sie nicht geben, das unumwundene Nein hätte sie die Stellung gelostet. Selbst wenn Jella so großzügig wäre, sie die Weigerung nicht entgelten zu lassen, das fernere Zusammenleben hätte dennoch für sie beide viel Peinliches gehabt.

Ach, und das Aufgeben dieser vorteilhaften und angenehmen Stellung, in die sie sich ebenso rasch eingelebt, als sie warmes Interesse an dem beobachteten munitarischen Rauben

## Für den Monat September

werden Bestellungen auf unsere täglich erscheinende Zeitung „Aus den Tannen“ von allen Postanstalten, Postboten, Briefträgern, sowie von den Austrägern und Agenten unserer Zeitung entgegengenommen.

Man bestelle unsere Zeitung sofort!

### Aus Stadt und Land.

Altensteig 31. August 1920

Der G. Käsel- und Rautenkreuzverlag in Altensteig hielt am letzten Sonntag im Gasthaus z. Krossprizzen eine Versammlung ab. Einen Hauptpunkt der Beratungen bildete der Bezug des Vereinsblattes „Süddeutsche Liebörse“. Das rasche Expansionsvermögen der Druckkosten aller Zeitungen hatte zur Folge, daß der 1/2 jähr. Bezugspreis der Süddeutschen Liebörse von 30.4 auf 250.4 erhöht werden mußte ab 1. Okt. 1920. Daß die Vereinslosse diese Ausgabe, wie seither, decken kann, ist ausgeschlossen, weshalb bestimmt wurde, daß vom 1. Okt. ab nur diejenigen Mitglieder das Blatt erhalten, die es selbst bezahlen, und solche möchten sich bis spätestens 5. September beim Vorstand, Hauptlehrer Belg in Altensteig Dorf, oder dem Kassier, Geldkassier Maxenbacher in Altensteig, melden. — Vorge schlagen wurde, daß solche Mitglieder die Süddeutsche Liebörse g. m. inhom lesen möchten; denn einige Exemplare der Vereinslosse sollten doch unter den Mitgliedern g. m. verhandelt werden. — Näheres über die im Herbst geplante Bezugsverhandlung kann erst später mitgeteilt werden.

Der September. Der September, der neunte Monat, war nach der älteren römischen Zeitrechnung ursprünglich der siebte des Jahres. Karl der Große gab ihm den Namen Herbstmonat. Der Landmann wünscht Regen im September, wie die alte Bauernregel sagt: Im Septemberregen ist dem Bauern viel gelegen. Ein Tag im September ist nach altem Volksglauben für das Wetter ganz besonders maßgebend: Maria Geburt am 8. September. Wie sichs Wetter an Marias Geburt tut verhalten, so solls sich weiter noch vier Wochen gestalten. Der Volksmund hat auf den September noch manch Sprichlein geprägt. So heißt es: Viel Gideln im September, viel Schnee im Dezember. Ein anderes Sprich lautet: Sind auf Michaeli die Vögel noch da, ist der Winter noch nicht sehr nah. Vener sind sie fast einen Monat früher abgezogen als sonst. Am 24. September tritt die Sonne in das Zeichen der Waage, gelangt wieder zum Äquator und macht Tag und Nacht zum zweitenmal im Jahr gleich.

Der Altweibersommer. Der Altweibersommer fliegt wieder durch die Luft und mahnt uns an die Vergänglichkeit alles Irdischen. Wenn die heißen Tiden dahinschweben, dann geht der Sommer zu Ende. Viele bringen das Wort Altweibersommer mit den abgerissenen Fäden des Spinnwebes in Verbindung. Die eigentümliche Erscheinung des Spätsommers betrifft aber das Habengewebe einer winzigen Spinne, die auf ihrem Gespinnst durch die Luft fährt.

Verkehrsleichterung nach dem Saargebiet. Die französische Zoldirektion in Paris hat die Bestimmung, daß die Ueberbrückungsnennungen für deutsche Waren nach dem Saargebiet von einer französischen konsularischen Behörde befristet sein müssen, aufzugeben.

nahm, der an ihre junge willige Kraft nicht übermäßige Ansprüche stellte, würde ihr schwerfallen, Mutter aber in neue Sorge bringen. Denn wo fand sich gleich Ertrag bei dieser anstürmenden hochflut tüchtiger Mitbewerberinnen? In Steintin schwerlich; sie hätte schon den Wanderstab weiter legen, sich wiederum von den Jähren trennen müssen.

Darum mußte die Kommerzrätin dies ganz überflüssige Ansuchen an sie stellen? Gut! Gut! was ein Dilemma! Wenn Mutter ahnte, was alles für sie auf dem Spiele stand! Aber sie sollte, sie durfte nichts davon wissen, sollte sich nicht vorzeitig ängstigen. Seit der langwierigen Krankheit des letzten Winters war sie ohnehin nicht mehr von der allen unerschütterlichen Zuversichtlichkeit. Was sie sonst tapfer niederzwang, regte sie jetzt schädlich auf.

Annelise getraute sich in dieser Zeit gar nicht nach Haus, in der Furcht, Mutter könne ihr die zehrende Sorge vom Gesicht lesen und sie werde dann berichten müssen.

Suse, Haralds unzertrennliche Kameradin — die Kommerzrätin hatte das schelmische lebhaftes Dingelchen gern und nichts gegen die große Freundschaft der Kinder einzuwenden — war einmal dagewesen.

„Mein Herr Klüven ist traurig, glaube ich,“ sagte sie heiselauf. „Ich höre ihn nie mehr pfeifen, er paßt auch gar nicht mehr mit mir. Ob ihm einer was getan hat? Ich ganz gewiß nicht. Daß ich nu so gern mit Harald spiele, ist doch nichts Schlimmes, nicht, Annelise?“

„Rein, nein, er wird froh sein, daß du ihn in Ruhe läßt. Er hat wohl viel zu arbeiten. Man kann nicht immer lachen, Suse.“

Das war alles, was sie von Klüven hörte. Ihn selber sah sie nie. „Er macht sich wirklich nichts aus mir,“ dachte sie traurig, „und ich, mein Gott, ich bin nahe daran, einem Phantom, wie Jella sehr richtig sagt, eine gesicherte Zukunft zu opfern.“

So gingen die Tage hin, zwei, drei, sechs und mehr. In Jella siedete nachgerade ein hochmütiger Jörn über so unbegreifliche Dummheit eines armen Mädchens. Sie hätte Annelise rütteln und schütteln mögen. Sie tat's nicht, blieb sich gleich in berechnender Liebeshuldigkeit, denn heißer als der Jörn wütete in ihr die Leidenschaft, die nur das Ihre suchte, die achlos fremdes Glück zertrat, als wäre es Spreu und nicht die heilige Flamme einer jungen reinen Menschenseele.

— Aenderung der Gütertarife. Die mitgeteilt wird, sollen die Kriegszuschläge in die Güter- und Zier- tarife organisch verarbeitet werden, um zu einer neuen Zeile und der normalen Beförderungsgebühren auf den 1. Oktober d. J. zu kommen. Eine allgemeine Erhöhung bedeutet dies nicht. Stahl- und Eisenwaren sollen allerdings tarifmäßig den Güterklassen zugewiesen werden.

— Die Höhe der Baukosten. Ein kleines Wohnhaus, das in Friedenszeiten 10—15 000 Mark gekostet hat, ist bekanntlich unter den heutigen Verhältnissen nicht unter 100 000 Mark heraufzusteigen. Die Gesamtbaukosten bestehen unter den gegenwärtigen Verhältnissen zu 50 Prozent aus Löhnen, wenn man die Löhne der eigentlichen Bauarbeiter, die Löhne für die Herstellung der Baustoffe, für den Transport usw. zusammenrechnet. Auf die eigentlichen Baustoffe: Zement, Mauerwerk, Dachziegel, Glas, Kalk, Holz usw. kommt ein Fünftel der aufzustellenden Bauausgabe. Der achte oder neunte Teil der Gesamtsomme entfällt auf die Ziegel.

— Gefahren des härteren Biers. Bei einer Demonstration der Kommunisten und Unabhängigen in München gab der sozialistische Stadtrat Capeller seiner Befürchtung vor dem Sprossentigen Bier Ausdruck: das härtere Bier würde das Grab der politischen Denkfähigkeit der sozialistischen, unabhängigen und kommunistischen Massen werden, das „wird sich dem stillen Zufall ergeben und man wird Gefahr laufen, daß selbst ein eingeseifteter Sozialdemokrat bei Wiederentdecken eines Königs in seinem hierfälligen Duse! „Es lebe der König!“ ausrufen und die anderen mitreißer könnte.

— Die Ferienkinder in Schweden. Wie das Rote Kreuz mitteilt, werden die deutschen Kinder, die zur Erholung nach Schweden eingeladen waren, vom 9. September an in sechs Abteilungen in die Heimat zurückgeführt. Die letzte Abteilung wird das gastliche Schweden am 28. Oktober verlassen. Die Eltern werden über die genaue Zeit des Eintreffens benachrichtigt.

Rohrsdorf, 29. Aug. (Die Sencke.) Kein Tag vergeht, ohne daß durch die Ortsschule ein bis zwei weitere Schiffe als versenkt gemeldet werden. In 17 Ställen haben wir die Sencke bereits. Per Einhaltung der gesetzlichen Vorschriften ist ein Bauhänger hier stationiert worden. Nach einigen Räubern, die noch nicht widerstandsfähig genug sind und deshalb eingingen, sind die übrigen erkrankten Tiere bisher wer igness noch gut davon gekommen.

Grudenzstadt, 30. Aug. (Die Sencke.) Hier ist in drei Ställen die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Die Sencke wurde eingeschleppt durch einen Transport des Viehhändlers Max Fröhlich-Kerzungen, und es besteht für alle Tiere, welche in Klosterreichenbach von diesem Händler gekauft wurden, der Verdacht der Maul- und Klauenseuche.

Neubürg, 30. Aug. (Die Sencke.) In zwei Gebäuden von Sprollenhans ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Auch in Pennach ist in zwei Gebäuden ausgebrochen. Die Einschleppung erfolgte durch Handelsvieh.

Stuttgart, 28. Aug. (Vom Obstmarkt.) Die Zufuhr auf dem Obstgroßmarkt steigert sich noch immer. Es kommen noch größere Mengen halb ausgereifter Äpfel und geschüttelter Wirtschaftsbirnen, die als Tafelobst angeboten und schlant abgenommen werden. Die feinsten edlen Tafelbirnen werden teilweise über die festgesetzten Preise bezahlt. Im Kleinhandel wird vielfach der Begriff Tafelobst verwendet. Bei Mostobst setzt schon wieder der Ansturm an den Erzeugerplätzen durch Händler und Aufkäufer ein. Die Abschlüsse lauten nirgends auf feste Preise, es wird auf Tages

Endlich, als es schon weit in die zweite Woche ging, hielt sie die Ungewißheit nicht mehr aus, da forberte sie klare Antwort.

Annelise, deren gerötete Augenlider von schlaflosen Nächten und heimlichen Tränen sprachen, stand zitternd vor ihr. Sie lenkte das Haupt unter der schweren Hand des bräunenden Schicksals, aber sie hielt still, denn nun bekannte sie ruhig: „Ich mag den Herrn Professor nicht verlieren, ich habe keine so tiefe Neigung für ihn, wie er sie verdient. Lassen Sie mich gehen, gnädige Frau.“

Alle Farbe wich aus Jellas erstarrten Zügen. Nun sagte sie leise: „Das ist Unsinn, Annelise. Einen Mann wie Vothar nimmt man, — ganz fraglos. Was hätten Sie an ihm auszusetzen, bitte!“

„Nichts!“ Annelise lenkte das Kinn noch tiefer, ihre herabhängenden Hände schlossen sich ineinander. Das sah wie ein stummes Flehen aus: „Daß mich doch; du wußt meines Bruders Glück, aber nicht ich kann es ihm geben; sieh es nur ein, er wird eine Bessere finden.“ Aber in dieser scheinbaren Demut lag zugleich eberne Unbeugsamkeit, die tief: „Gib es auf. Man erzwingt die Liebe nicht — ich weiß das nur zu gut.“

„Mein Jella wollte nur das „Nichts“ hören, das ihr paßt, und in ihrer Verbildung ging sie bis zum äußersten. Sie entschleierte sich, und ihre nackte Seele konnte keine Scham.“

„Nun, Annelise, hören Sie mich an: Ich, die blutjunge Baronesse, hatte sehr viel anzusehen an dem fünfzigjährigen schwächlichen bürgerlichen Mann, für den mein Vater bei mir war, also ein Mann, der auch nicht entfernt mit meinem herrlichen jungen Bruder verglichen werden kann, und ich nahm ihn dennoch, Annelise, weil ich nicht an mich, sondern an die Weinen dachte, die ich so aus verzweifelter Notlage befreite.“

„Und an den edelmütigen Mann, der Ihnen hierzu die Macht verlieh, dachten Sie gar nicht?“

„Er wurde Vater eines schönen, begabten Sohnes, — zweifeln Sie, daß er sich glücklich schätze?“

„Aber Sie selber, Jella, — das Opfer hätte Sie nie gereut?“

Fortsetzung folgt.





Weidenstadt, 30. Aug. (Baben mit Pistolen.) Beim Schachspielen spielte ein 16-jähriger Bursche von Schachhausen mit einem Revolver. Die Waffe entlud sich und die Kugel traf den jungen Menschen so unglücklich, daß er nach kurzer Zeit verschied.

Kalen, 30. Aug. (Einbruch.) In der hiesigen Milchverkaufsstelle ist ein 14-jähriges Mädchen eingedrungen und hat 250 Mark gestohlen. Mit einem Teil des Geldes ging sie aus Hamfern, den Rest versteckte sie in den Anlagen bei der Hohlshule.

Hall, 30. Aug. (Den Kollegen erschossen.) Am Samstag abend 7 Uhr geriet der 51 Jahre alte Schatzmann Christian Röger mit seinem Kollegen, dem 8 Jahre alten Schatzmann Karl Heberle auf der Postwache aus geringfügigem Anlaß in Wortwechsel. Röger zog eine Revolverpistole aus der Tasche und feuerte einen Schuß auf den vor ihm stehenden Heberle ab. Die Kugel durchbohrte das Herz des Gewissenen, der kurz hierauf verschied. Der Weidwiese hinterließ eine Witwe mit einem Kind. Röger wurde sofort in Haft genommen.

Ellwangen, 30. Aug. (Besitzwechsel.) Die Kaufmännische des jüngst verstorbenen Müllers Josef Junf in Nottensbach, mit der 22 Morgen Güter und Fahrnis verbunden sind, hat der Landwirt und Müller Joh. Haberstroh in Ebershausen, SA. Biberach, um 200 000 Mark käuflich erworben.

Reider a. J., 30. Aug. (Eisener Beigeerung.) Bei dem großen Anfall von Gemischtem wurde ein Durchschmitterselbst von 10 Mt. der Jz. erzielt, dank den Rührungsmaßnahmen des Staatsfonds während der Beigeerung. Auch durch entsprechende Eosenteilung konnte eine ungewisse Freistreiberei verhindert werden. Inwieweit Händler waren vom Kauf ausgeschlossen, demio solche, die genügend eigenes Licht hatten.

Bergentheim, 30. Aug. (Neue Autolinie.) Vom 1. September an werden auf den Strecken Bartenstein-Kaufelden und Rot a. S. Kaufelden-Bretthelm-Rothenburg a. T. Personenposten mit Kraftfahrzeugen auszuführen.

Charren der Albatrossgesellschaft niedergebrannt. Der Schaden ist beträchtlich. Die Ursache ist noch nicht aufgeklärt.

Schiffbrand. Im Hafen von Genua wurden durch einen Brand, der infolge einer Explosion auf einem Frachtschiff entstand, 20 beladene Frachtschiffe vernichtet.

20 Millionen für die Heimführung der Gefangenen. Der Völkerverbund gibt bekannt, daß verschiedene Regierungen dem Befehltragten des schwedischen Roten Kreuzes Ranken 1 Million Pfund Sterling (20 Mill. Goldmark) zur Verfügung gestellt haben, die nötig waren, um die Heimführung der gegenwärtig in Deutschland, Rußland, Sibirien und Turkestan befindlichen 500 000 Kriegsgefangenen zu Ende zu führen.

Ausgrabungen in Palästina. Die britischen Behörden haben der jüdischen Ausgrabungs-Gesellschaft von Jerusalem die Erlaubnis erteilt, die Leberreste der alten Stadt Liberia, die südlich von der modernen Stadt gelegen sind, auszugraben. Die alte Stadt, die zwischen den Jahren 16 und 22 v. Chr. erbaut wurde, war die Hauptstadt Galiläas. Man erwartet hier bedeutende Funde auch zur Geschichte des Neuen Testaments zu machen.



General Wrangel, der Herr von Süd-Russland

Dänische Dichterhilfe. Die Dichter und Schriftsteller in Dänemark veranstalteten eine Geldsammlung, um notleidenden Dichtern in Deutschland und Österreich je ein halbes Jahr lang regelmäßig Lebensmittel zugehen zu lassen. Bis jetzt sind 2000 Kronen (etwa 20 000 Mark) beisammen. Die Sammlung soll durch Vorträge und Spenden fortgesetzt werden.

Lebensverlust im Krieg. Die Verwaltung des Reichskriegsministeriums hat folgende Zahlen nach dem letzten Stande zusammengestellt, aus denen die Verluste des englischen Heeres während des Krieges ersichtlich werden. Im Vergleich zu dem Verlust an Menschen erlitten die Hirschen niedrig: die Gesamtzahl der im Krieg getöteten oder sonstwie eingegangenen Tiere beläuft sich auf weniger als 10 Prozent jählich von der Gesamtzahl der in Dienst gestellten Tiere. Das ist der niedrigste Prozentsatz, der aus irgend einem früheren Krieg berichtet wurde. Tatsächlich verloren insgesamt 84 143 Tiere ihr Leben, mit Einschluß von 5889, die auf See durch seelische Handlungen verloren gingen. In die erwähnte Gesamtsumme sind 120 000 Kamele eingeschlossen, von denen nicht weniger als 22 812 ihr Leben einbüßten. Die Sterblichkeit unter den Kamelen war sehr viel größer als die der Pferde, obwohl diese im allgemeinen viel größeren Gefahren infolge feindlicher Kampfthatigkeit ausgesetzt waren. Allerdings ist dabei zu berücksichtigen, daß die Kamele ausschließlich auf Kriegszwecken verwendet wurden, in denen sie wegen der Schwierigkeit des Hochschubs rücksichtslos den schlimmsten Strapazen ausgesetzt waren. So gingen im letzten Kriegsjahr nicht weniger als 80,5 Prozent der in Mesopotamien verwendeten Kamele zu Grund.

### Letzte Nachrichten.

WEB. Berlin, 31. Aug. In der „Vossischen Zeitung“ wird die Frage behandelt, ob die Russen nach den großen Verlusten an Menschen und Material noch weiter kämpfen können. Die Gesamtzahl lasse sich so beurteilen, daß ein Umschwung zu Gunsten der Russen in nächster Zeit kaum zu erwarten sei.

WEB. Berlin, 31. Aug. Nach dem „Berl. Lokalar.“ wurden in dem letzten Lager in Biesbaden zwei Norddeutschen begangen, eine an einem jungen Mann, die andere an einem

jungen Mädchen. Es liegt der Verdacht nahe, daß warolantische Soldaten die Mörder sind. Die franz. Behörde hat zwei Marokkaner verhaften lassen. Außerdem läßt sie jetzt schützliche Streifen veranlassen gegen den Umgang von Mädchen mit Marokkanern.

WEB. Adelsberg, 30. Aug. Von der österröhlischen Eismaschine ist nichts neues zu melden. Uebertritte sind nicht mehr erfolgt. Die Umsgruppierung der polnischen Kräfte hält an. Es besteht zur noch geringe Fühlung mit dem Feind. Nordlich der galizischen Grenze schreitet die Offensive der Armeen Erdjans in der Richtung auf Samosha vor. Im Abschnitt Bemberg haben abwechselnd Kämpfe statt.

WEB. Zolls, 30. Aug. (Renter.) Durch eine gewaltige Sturmflut wurden in Obomar (Sachalitz) 200 Menschen getötet. 500 sind obdachlos.

WEB. Dantsch, 30. Aug. In einer Vertrauensmännerversammlung der Dantscher Hafenarbeiter wurde beschlossen, sich den Dantscher Eisenbahnen anzuschließen und sämtliche Ausladungsbetten gemäß den Bestimmungen des Friedensvertrages auszuführen. Morgen Vormittag wird über diesen Beschluß eine Abstimmung der gesamten Hafenarbeit stattfinden.

WEB. Bismarck, 30. Aug. Aus Industriekreisen wird mitgeteilt: Die Wirtschaftslage ist mit einem Schlag besudet. Das innere und das äußere Leben widet sich wieder normal ab. Die Arbeit ist durchweg im Gange. Welchen materiellen Schaden die Kriegsfreiheiten — abgesehen von den sonstigen Witterungen in Oberschlesien — angerichtet haben ist noch nicht zu übersehen, doch wird man mit ans rordentlich hohen Zahlen rechnen müssen, fordern doch die Polen für ihren Schaden in Kattowich von der Stadt allein 6 Millionen Mark. Daß die Kohlenförderung außerordentlich beeinträchtigt worden ist, liegt bei der Dauer des Streiks u. den Gewalttaten gegen die Arbeitswilligen auf der Hand. Die Wirkung dürfte in erster Linie die Eisenbahn treffen, weiterhin die Industrie, die Gas- und Elektrizitätswerke und vor allem die Zuckerindustrie, die bis Ende September zwei Drittel ihres gesamten Kampagnenbedarfes gedeckt haben muß.

WEB. Moskau, 30. Aug. (Durch Frankfurt.) Eine Kundgebung der Regierung besagt: Die russische Armee hat in neuen Stellung ihre Umsgruppierung vollzogen und die Offensive wieder aufgenommen. Sie hat bereits einige Ortschaften in der Nähe von Bialystok und Brest-Litowsk erreicht. In Galizien haben die russisch-ukrainischen Armeen ebenfalls neue Erfolge gegen die Polen erzielt. Die polnischen Erzählungen über angebliche Verluste der russischen Armeen gehören in das Reich der Fabel. Es gab schwierige Augenblicke während des Rückzugs der russischen Heere, die in schwieriger Lage ihren Weg fanden und sich in neuen Stellungen umgruppierten. Dem polnischen Märchen, wonach die ganze russische Armee zerstreut worden sei, darf man keinen Glauben schenken.

WEB. Paris, 30. Aug. Nach einer Jovos-Redeung aus Rom fanden gestern in zahlreichen Städten Italiens sozialistische Versammlungen statt, welche die sofortige Ausrückung der Marokkaner Regierung verlangten. In Florenz kam es zu Zusammenstößen, wobei die Polizei von der Waffe Gebrauch machen mußte.

### Witterungliches Wetter.

Der Luftdruck läßt langsam nach und kündigt Stürmen an. Am Mittwoch und Donnerstag ist aber noch meist trockenes und etwas milderes Wetter zu erwarten.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Saul, Druck und Verlag der W. Neumann'schen Buchdruckerei, Altona.

Advertisement for Scheunen-Bauten (Barns) featuring a drawing of a barn and text: System „Müller“, Scheunen-Bauten jeder Art, Feldschranken, Hofschranken, Gerstenschuppen, Arbeitsmaschinen, Dreschere und Prellmaschinen zum Verkauf. AMBI, Abt. I/ Berlin-Johannisthal.

### Amtliche Bekanntmachungen.

#### Betr. Ausfall einer Buttermarke.

Nach dem Erlass der Landesoberförungsstelle Nr. 10109 vom 27. d. Mts. ist infolge des immer stärkeren Aufwandes der Maul- und Klauenseuche im ganzen Lande eine Buttermarke aus.

Demgemäß wird die Buttermarke I vom 13. bis 19. September nicht eingelöst.

Als Ersatz wird bestes amerikanisches Schmalz zum Kleinverkaufspreis von Mt. 15 — das Pfund, ohne Marken, abgegeben.

Die (Stadt-)Schultheißenämter werden ersucht, den Bedarf bis längstens 4. September bei der Milchverteilungsstelle Nagold anzumelden.

Nagold, den 30. August 1920. Oberamt: Müng.

#### Oberamt Nagold.

#### Ausbruch der Maul- und Klauenseuche.

Die Maul- und Klauenseuche ist ausgedrungen im Gebiet des Konrad Deuble, Maurers in Emmingen. Auf Grund des Viehseuchengesetzes und der §§ 182 bis

192 der Min.-Verfügung hierzu vom 11. Juli 1912 (R. Bl. S. 317 ff) ergeben folgende Anordnungen:

A. Sperrbezirk: Die Gemeinde Emmingen mit Markung. Im Hinblick auf den Stand der Feldgeschäfte wird jedoch gestattet, daß Klauenvieh der nichtverseuchten Gehöfte zur Arbeit verwendet werden darf, soweit nicht einzelne dieser Gehöfte als besonders gefährdet bezeichnet sind.

B. Beobachtungsgebiet: Mindersbach, Pfondorf, Wildberg.

C. In den Umkreis von 15 Km. um den Seuchenort werden einbezogen die Gemeinden: sämtliche Gemeinden des Oberamtsbezirks mit Ausnahme von Engtal, Fünfbrunn Stimmersfeld.

Des Oberamtsbezirks und folgende Gemeinden der Nachbarämter:

1. im Oberamt Calw: sämtliche Gemeinden mit Ausnahme von Aigenbach, Althengstett, Bergort, Deunzucht, Erstmühl, Hirsau, Liebenzell, Monalot, Müllingen, Neuhengstett, Oberleichenbach, Ostelsheim, Ottenbronn, Stimmersheim, Spechardt, Unterhangstett, Unterleichenbach, Würzbach.

2. im Oberamt Herrenberg: sämtliche Gemeinden mit Ausnahme von Breitenholz, Entingen, Hübriehausen, Hüblingen, Poltringen und Untertisingen.

3. im Oberamt Horb: Altdorf, Altheim, Baisingen, Bilschingen, Eutingen, Göttingen, Gündringen, Hochdorf, Horb, Mühlen, Rohrdorf, Salztetten, Volkmaringen, Weilingen.

4. im Oberamt Freudenstadt: Edelweiler, Gröndach, Pfalzgrafenweiler, Wöckersberg.

5. im Oberamt Rottendorf: Edenweiler, Ergenzingen, Hallfingen, Kellingheim, Sebronn, Wolfshausen.

6. im Oberamt Böblingen: Deuringen.

Für vorstehenden Seuchenfall gelten bezüglich des Sperrbezirks, Beobachtungsgebietes und des 15 Kilometer-Umkreises die gleichen Bestimmungen wie bei dem Seuchenfall in Rohrdorf — vergl. die oberamtl. Bekanntmachung vom 1. Juli 1920, Tannenblatt Nr. 152.

Jeder weitere Ausbruch oder Verdacht der Seuche ist der Ortspolizeibehörde sofort nach dem Auftreten der ersten Krankheitserscheinungen anzuzeigen. Verletzungen der Anzeigepflicht oder den vorstehend angeordneten Schutzmaßnahmen unterliegen den Straf-Bestimmungen des § 328 R. Str. G. B. und der §§ 74—77 des Viehseuchengesetzes und ziehen den Verlust des Entschädigungsanspruchs für Rindvieh nach sich.

Nagold, den 30. Aug. 1920. Oberamt: Müng.





**Oberamt Nagold.**

**Ausbruch der Maul- und Klauenseuche.**

Die Maul- und Klauenseuche ist ausgebrochen im Gehöfte der

Einwohnerin Gänther Witwe in Nagold.

Auf Grund des Viehseuchengesetzes und der §§ 182 bis 199 der Min.-Verfügung hierzu vom 11. Juli 1912 (R. Bl. S. 317 ff) ergehen folgende Anordnungen:

**A. Sperrbezirk:** Die Gemeinde Nagold mit Markung. Im Hinblick auf den Stand der Feldgeschäfte wird jedoch gestattet, daß Klauenvieh der nicht versauften Gchöfte zur Arbeit verwendet werden darf, soweit nicht einzelne dieser Bezirke als besonders gefährdet bezeichnet sind.

**B. Beobachtungsgebiet:** Hilsbhausen, Unterschwandorf und Münderbach.

**C. In den Umkreis von 15 Km. um den Seuchenort werden einbezogen die Gemeinden:** sämtliche Gemeinden mit Ausnahme von Enzthal, Fünfbronn und Summersfeld des Oberamtsbezirks und folgende Gemeinden der Nachbaroberämter:

1. im Oberamt Herd: sämtliche Gemeinden mit Ausnahme von Wochendorf und Wiesenfetten

2. im Oberamt Herrenberg: die gleichen Gemeinden wie bei Emmingen.

3. im Oberamt Rottenburg: Egingen, Edenweiler, Hailfingen, Kellingsbrunn, Kemingsheim, Obernau, Seeborn und Wolfshausen.

4. im Oberamt Calw: Altbühlach, Breitenberg, Deckenpfronn, Holsbronn, Liebelsberg, Martinsmoos, Reubühlach, Neuweiler, Oberhaugstett, Sonnenhardt, Teinach.

5. im Oberamt Freudenstadt: Gersbach, Durrweiler, Edelweiler, Gröndach, Dersogswiler, Höltschweiler, Pfalzgrafenweiler, Lumligen, Wödenersberg.

Im übrigen gelten die gleichen Bestimmungen wie bei dem Seuchenfall in Emmingen.

Nagold, den 30. August 1920. Oberamt: Rönz.

Statt jeder besonderen Einladung.

Spiegelberg — Summersfeld.

**Hochzeits-Einladung.**

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am

Donnerstag, den 2. September 1920

im Gasthaus z. Löwen in Summersfeld

stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen.

Jakob Hanjelmann

Kunz Kentschler

Sohn des † Jakob Hanjelmann, Bauers in Spiegelberg.

Tochter des Johs. Kentschler, Bauers in Summersfeld.

Ausgang um 12 Uhr.

**La Rhein. Schwemmsteine**

gibt ab

Friz Merkle, Bangeschäft, Altensteig.

Altensteig.

**Loren-Standard**

von 5 bis 25 Liter haltend, sehr geeignet zum Einmachen von Bohnen, Gurken, Kaut usw. empfiehlt zu sehr billigen Preisen

Lorenz Lux jr.

Telefon Nr. 46.

Das

**Schwäbische Vortragsbuch**

Herausgegeben von August Lämmle

Vorrätig in der W. Nieker'schen Buchhandlung

Altensteig.

**Wer ist schuld?**

Die Arbeiter der Daimlerwerke, der Bosch A. G. und der Maschinenfabrik Esslingen haben trotz wiederholter Warnung sich geweigert, den Steuerabzug vom Lohn sich gefallen zu lassen.

Sie haben die Anwendung des von der Volksvertretung ordnungsmäßig beschlossenen Gesetzes mit Gewalt verhindert und erklärt, gegen jeden weiteren Versuch seiner Anwendung mit Gewalt vorzugehen.

Ein schriftliche Erklärung des Arbeiterrats der Maschinenfabrik Esslingen vom 7. August 1920 lautet:

Der Arbeiterrat der Maschinenfabrik Esslingen und die gesamte vor und in dem Verwaltungsgebäude versammelte Belegschaft des Werkes Metzingen protestiert gegen jeden beabsichtigten Steuerabzug durch die Firma und erklärt, daß die Arbeiterschaft auch von Tätligkeiten gegenüber der Leitung der Fabrik sich nicht abhalten lassen wird, um auch fernerhin jeden Steuerabzug zu verhindern. Der Arbeiterrat.

Darauf hat die Arbeitgebervereinigung am 20. August mit den Gewerkschaften Verhandlungen angebahnt, um mit diesen die Streitigkeiten zu beseitigen. Die Arbeitgebervereinigung hat hierbei den Vorschlag gemacht, mit den Gewerkschaften gemeinsam bei der Reichsregierung zur Milderung von Härten Vorschläge einzureichen. Ihre Entscheidung, so erklärten die Gewerkschaften, müßten sie vom Ergebnis der bevorstehenden Landeskonferenz der Gewerkschaften Württembergs abhängig machen. Am 22. und 23. August hat sich nun diese gemeinschaftliche Landeskonferenz mit dieser Frage befaßt und nicht nur jede Mitarbeit zur Verhinderung des Gesetzes glatt abgelehnt, sondern den Steuerabzug grundsätzlich verweigert.

Nunmehr hat am letzten Dienstag und Mittwoch die Regierung durch ihre Vertreter mit den Betriebsräten der drei Firmen eingehend verhandelt und die Arbeiterschaft auf gutem Wege zur Anerkennung der Steuererlasse zu bewegen versucht! Vergeblich! Es wurde von Neuem mit Gewalt gedroht, in der Maschinenfabrik Esslingen die Erklärung vom 7. August wiederholt.

Kein Mittel auf dem Verhandlungswege zu einem Ergebnis zu kommen, ist unversucht geblieben.

Sollte nun die Regierung ruhig zusehn, wie einzelne Volksteile die Einkommensteuer, die gerade von der Arbeiterschaft stets gewünschte Hauptsteuerquelle der Länder und Gemeinden, verweigern? Sollte sie die finanziellen Grundlagen eines geordneten Staatswesens zerlösen lassen? Eine Regierung, die sich nicht selbst und die gesamte Staatsordnung aufgibt, mußte hier eingreifen.

Wen trifft also die Schuld an der heutigen Lage? Die Regierung oder die Steuerverweigerer?

Es ist unwar, wenn behauptet wird, die Regierung habe sich zu ihrem Vorgehn entschlossen, um die „revolutionären Massen aus den Großbetrieben zu entfernen.“

Es ist unwar, daß die Regierung den „Kampf gegen den Sozialismus“ führen will und einen „Gewaltstreik brutalster Art gegen die Stuttgarter Arbeiterschaft“ verübt hat.

Die Regierung verlangt Anerkennung der Steuergesetze und Wiederherstellung gesetzmäßiger Zustände.

Nicht zum Schutze des Kapitals, nicht zum Schutze von Unternehmerinteressen, sondern zum Schutze der Gesetze hat die Regierung eingegriffen.

Sie weiß sich bei ihrem Vorgehn eins mit der überwältigenden Mehrheit des württembergischen Volkes, insbesondere auch aller besonnenen Arbeiter.

Entgegen der Anschauung vieler Volksteile und der Arbeiterschaft hat am Freitag eine Versammlung der Betriebsräte unter Ausschluß der Gewerkschaften und der politischen Parteien den Generalstreik beschlossen, der sich auch auf die lebenswichtigen Betriebe erstreckt. Das Wirtschaftsleben soll also zusammenbrechen, die Arbeiter sollen nicht mehr verdienen und die Bevölkerung soll Hunger leiden, weil die bestbezahlten Arbeiter keine Steuern zahlen wollen.

Arbeiter laßt Euch nicht misshandeln! Die württembergische Bevölkerung wird sich die angemessene Gewalttätigkeit einer Minderheit nicht gefallen lassen.

**Die Staatsregierung.**

**Verloren**

ging schwarzseidenes Umschlagtuch

im Kirn'schen Wald oder dessen Umgebung.

Gegen gute Belohnung abzugeben

Gasthof z. Hirsch Felsbrunn.

Altensteig.

Frisch eingetroffen:

Prima

**Kunst-Honig**

1 Pfd. Pakets M. 7.30.

Feinste gelbe

**Margarine**

1 Pfd. Pakets M. 12.—

5 Pfd. Ballen à M. 11.70

**Balmin Witzemann**

1 Pfd. Tafeln M. 14.—

bei

Ehr. Burghard jr.

Gut. Salatöl

liter von 25 Mark an

Wein- u. Doppellefing

empfiehlt

Schwarzwald-Drogerie

Altensteig

Telefon 41.

Altensteig.

**Echten bayerischen Schmalzler**

(Marke Schmalzlerfranzl von Gebr. Bernard Regensburg)

in Paketen zu 60 Pf.

ferner

**Rauch- u. Schnupf-Tabak**

sowie Cigarren u. Cigaretten

empfiehlt von frischen Sendungen billigt

**C. W. Luz Nachf.**

Frisch Böhmer jr.

**Ehrliches, fleißiges Mädchen**

findet gutbezahlte Stellung. Frau Lina Scheufele Stuttgart

z. St. Felsbrunn Würtb. Hirsch.

300—400 Lit. guten

**Most**

kann abgeben Gottfr. Roh, Altensteig, bei der Turnhalle.

**Bisittkarten**

liefert geschmackvoll die W. Nieker'sche Buchdr.

Die Städt. Frauenarbeitschule beginnt am Donnerstag, den 2. Sept. mit neuem monatl. Kurs. Die Arbeitslehrerin: Fr. Kessi.

**Mädchen** gesucht, zu baldigem Eintritt, ein jüngeres, fleißiges, in bürgerlichen Haushalt bei guter Behandlung. Frau A. Bürger Forstheim, Poststr. 6. Waldorf.

Verkaufe eine jüngere oder eine ältere Kuh u. Schaff-Kuh. Joh. Gg. Walz Bäder.

**Messing-Pfannen** nur beste Ware empfiehlt zu herabgesetzten Preisen. Heinrich Müller Fleischerei u. Installationsgeschäft gegenüber dem 3 Rdnig.

**Zu Dekorationszwecken** empfiehlt farbiges Glanzpapier die W. Nieker'sche Buchdr. Altensteig.

**Lumpen** kauft fortwährend, per Rilo 40 Bilo, Wollestricke 6 M. per Rilo. G. Steeb obere Stadt. Edelweiler. Verkaufe 2 junge schöne Fogterrier 8 Wochen alt. Otto Dieterle.

